

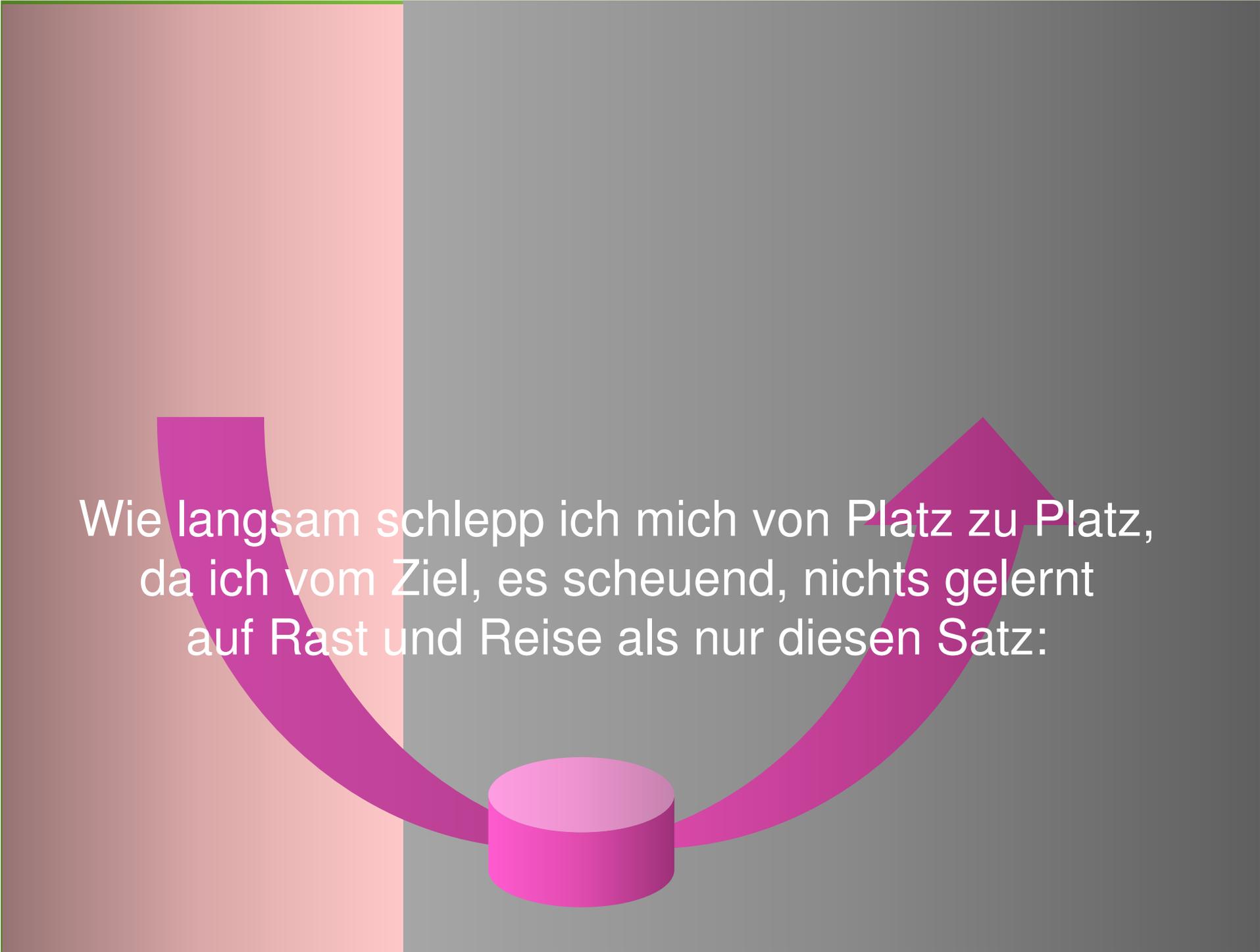
Shakespeare Sonette

Nachdichtung von Karl Kraus

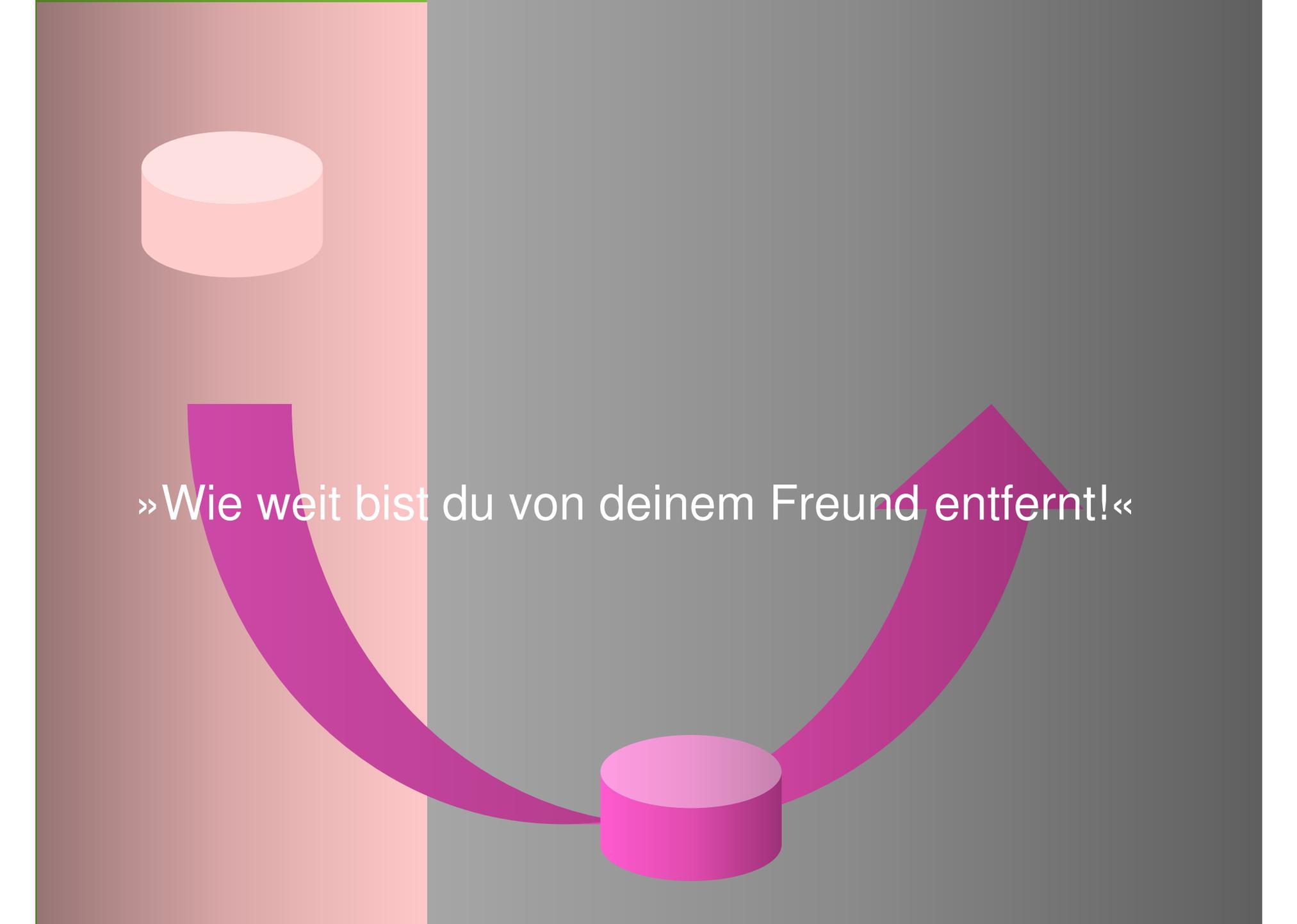
050

„Entfernt“

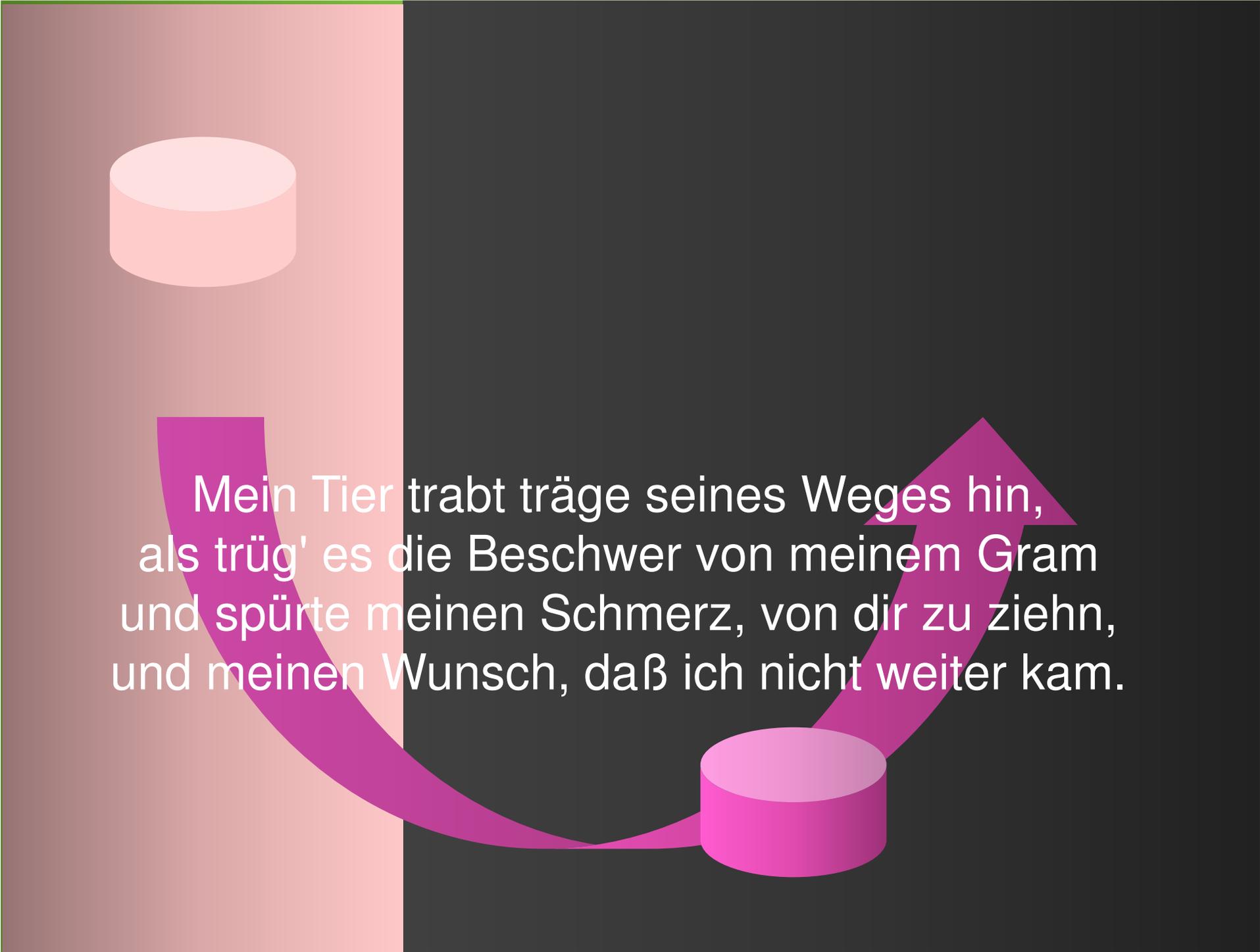
Visualisierung: http://www.legalvisualization.com/shakespeare_sonette



Wie langsam schlepp ich mich von Platz zu Platz,
da ich vom Ziel, es scheuend, nichts gelernt
auf Rast und Reise als nur diesen Satz:



»Wie weit bist du von deinem Freund entfernt!«



Mein Tier tragt träge seines Weges hin,
als trüg' es die Beschwer von meinem Gram
und spürte meinen Schmerz, von dir zu ziehn,
und meinen Wunsch, daß ich nicht weiter kam.

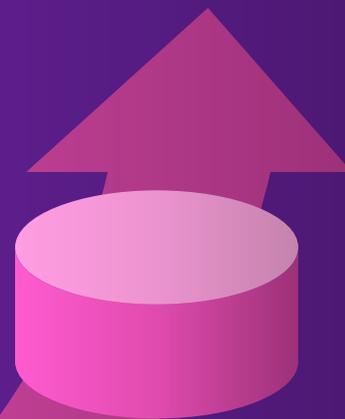
Vergebens, wenn ich manchmal
doch es sporne,
der blut'ge Sporn
befeuert nicht den Schritt;
wie's stöhnend leidet
unter meinem Zorne,
weit schwerer leid ich
seine Schmerzen mit.



Für sie bekam die Mahnung
ich zurück:
der Gram liegt vor mir,



hinter mir
das
Glück.



Wie langsam schlepp ich mich von Platz zu Platz,
da ich vom Ziel, es scheuend, nichts gelernt
auf Rast und Reise als nur diesen Satz:

»Wie weit bist du von deinem Freund entfernt!«

Mein Tier tragt träge seines Weges hin,
als trüg' es die Beschwer von meinem Gram
und spürte meinen Schmerz, von dir zu ziehn,
und meinen Wunsch, daß ich nicht weiter kam.
Vergebens, wenn ich manchmal doch es sporne,
der blut'ge Sporn befeuert nicht den Schritt;
wie's stöhnend leidet unter meinem Zorne,
weit schwerer leid ich seine Schmerzen mit.
Für sie bekam die Mahnung ich zurück:
der Gram liegt vor mir, hinter mir das Glück.